

## „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre“

Diva Marlene Dietrich war Thema im Kurhaussaal. Dagmar Dreke und Tatjana Petercol glänzten mit Stimme, Ausdruck und Klavier



Noch nicht einmal den Anschein einer Kopie der Dietrich auf der Bühne war angesagt. Der Star des etwas anderen Marlene-Dietrich-Abends war Dagmar Dreke, begleitet am Klavier von Tatjana Petercol. Foto: -FIX-

**Bad Neuenahr-Ahrweiler.** Sie sehen sich absolut nicht ähnlich und als Frauentyp sind sie grundverschieden. Die eine war eine Diva mit exzessivem Lebensstil, vom Desinfektionstuch über Alkoholexese und wechselnden Liebhabern, die andere ist eine Schauspielerin, Sprecherin und Chansonette. Die eine wurde 1901 in Berlin geboren, die andere 1959 in Hamburg. Beide entdeckten ihre Liebe zu Schauspiel und Gesang und doch sind sie von Grund auf verschieden. Die eine blond, die andere schwarzhaarig. Beide hatten oder haben Witz, Stil, Niveau und auch eine erotische, manchmal laszive aber niemals vulgäre Ausstrahlung auf die Männerwelt. Wanderer zwischen zwei Welten, auch epochal, die sich auf der Bühne begegnen. Die Schauspielerin und Sängerin Dagmar Dreke (50) spürt dem Mythos des „Blauen Engels“ Dietrich nach, die durch die Inspiration eines Berliner Transvestiten in Rüschenhosen und mit Zylinderhut zum Markenzeichen der „Roaring

Twenties“ werden sollte und von Hollywood aus die Welt als Schauspielerin eroberte. In der Biografie, geschrieben von Dietrich's Tochter Maria Riva findet man Erstaunliches. Zum Beispiel die Dietrich als Übermutter und mit Koordinationsproblemen was ihre angeblich zahlreichen Liebhaber betraf, von denen sie eher romantische statt körperlicher Liebe erwartete. Situationen, die von Dreke nachvollziehbar und dokumentierend nach den Texten Riva's verkörpert werden. Dreke las und sang, am Klavier begleitet von Tatjana Petercol (38) aus Kroatien. Bekannte Lieder wie die „Fesche Lola“ oder „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ oder „Einen Mann, einen richtigen Mann“ begeistern die Zuschauer, die der ausdrucksstarken Dreke an den Lippen hingen. Aus den teils bewegenden, teils skurrilen und komischen Texten wurde ein scharf gezeichnetes Bild „der Dietrich“, das keines der unzähligen Fotos von ihr jemals zum Ausdruck gebracht hätte. Noch nicht einmal der

Anschein einer Kopie der Dietrich auf der Bühne war angesagt. Es war eben ein etwas anderer Marlene-Dietrich-Abend. Der Star war Dagmar Dreke. Die gebürtige Hamburgerin studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und trat am Schauspielhaus Hamburg, am Staatstheater Hannover und anderen renommierten Häusern auf, bevor sie sich mit Lesungen und Chansonprogrammen der kleinen Form widmete. Auf die Frage was „die Dreke“ von „der Dietrich“ unterscheidet, antwortete die Schauspielerin in ihrer kleinen Garderobe während sie sich umzieht „Marlene hat sich als Diva inszeniert. Bei mir zählt eher Vielseitigkeit.“ „Und Kraft“, wie ihre Pianistin Petercol betont. Mit ihrem Programm werden die beiden Frauen noch auf verschiedenen Bühnen auftreten. Auch ein Folgeprogramm ist geplant. Da soll es aber eher um die Schmetterlinge im Frühling als um die im Bauch von Schauspiel-Legenden gehen.

- MX -

### Kommentar

## Ein etwas anderer Marlene-Dietrich-Abend

Mit aller Kraft hat es Dagmar Dreke verstanden, den Mythos der Dietrich rüber zu bringen. Leider waren nur wenige Gäste da. Vor rund 30 Zuschauern des mehr als zehn Mal mehr fassenden Konzerthauses gab die Künstlerin und ihre Pianistin alles. Schade, dass solche niveauvolle Veranstaltungen in der Stadt nicht die Resonanz erhalten, die ihnen zusteht. Jeder Live-Act ist eine Bereicherung für das Kulturleben unserer Stadt. Aber gerade für jüngere Mitbürger wäre es sicher interessant gewesen, mehr über die Musik und die Zeit der Dietrich zu erfahren, statt Hip-Hop zu hören. Ein Klavier und eine Stimme klingen für mich einfach authentischer Musik als aus dem MP 3-Player.

Mannix

- MX -